

Millionen in 40 Jahren auf 82,7 fallen. Eine Berechnung auf anderer, aber nicht ungenügend pessimistischer Grundlage ergab für das Jahr 2038 eine Bevölkerung von 20 Millionen. Die Tendenz ist überall in Europa dieselbe. Es handelt sich nicht darum, daß ein Problem entstehen werde, wenn die Fruchtbarkeit weiter sinkt, — durch den gegenwärtigen niedrigen Stand der Fruchtbarkeit ist das Problem bereits geschaffen. Im Laufe der nächsten 20 Jahre werde in England und anderen europäischen Ländern ein rascher Rückgang der Bevölkerung eintreten, falls nicht Abhilfe gesucht und gefunden werde. Vom Ende jener 20 Jahre ab werde die Entwicklung von den sozialen Verhältnissen abhängen, die sich zu Lebzeiten der heute Jungen herausbilden.

Für einen Industriestaat wie England ist die Frage Lebenswichtig. Das Einkommen der Arbeiter, die Verminderung der Nachfrage an Lebensmitteln, Häusern, Vorrat und Schulen, die Erhöhung der Steuerlast für den einzelnen, die Verschlebung im Verhältnis der arbeitsfähigen Alten zu den rüstigen Jungen (von 1:1 blühen 60 Jahren vielleicht auf 3:1), das Mißverhältnis zwischen der sinkenden Bevölkerung und dem dünn besiedelten riesigen Raum des Empire — auf all diese Fragen steht der Verfasser einstweilen keine Antwort.

Steuererleichterung für Kinderreiche könne nur sehr wenig ausreichen, denn unter zahlreichen Ursachen des Niedergangs ist die finanzielle nur eine. Arbeitslosigkeit, die standardisierten Wohnverhältnisse in den Vororten der Großstädte, die veränderte innere Haltung gegenüber der ehelichen Verantwortlichkeit, der weitverbreitete Gebrauch von empfängnisverhütenden Mitteln, Kriegsfurcht, gesellschaftlicher Ehrgeiz, die Erweiterung des Interessensfeldes der Frauen und ihre zunehmende Eichen vor dem Erlebnis der Mutterpflicht, alle diese Gründe — von denen manche in England selten erwähnt werden — spielen nach dem Verfasser ihre Rolle. Zudem gebe es in der öffentlichen Meinung Richtungen, die Familienbeschäftigung für ein gemeinnütziges Werk, die Welt für überfüllt und die Familie für eine verfallende Einrichtung der menschlichen Gesellschaft halten.

Der Verfasser weist mit fühlbarer Hochachtung auf die langjährige bevölkerungspolitische Propaganda der nationalsozialistischen Partei schon in den Kampfschriften. In seinem Lande der Welt werde den eugenischen und moralischen Werten der modernen Zivilisation soviel praktische Beachtung geschenkt wie in Deutschland. Die Maßnahmen — der Verfasser beschreibt hauptsächlich die Ehestandsbarrieren und das Vorgehen gegen die Landflucht — enthielten an sich keine neuen Ideen, aber die Gründlichkeit ihrer Durchführung machte sie zu einem neuartigen und wertvollen Experiment. Erfolg zu beurteilen, sei es zu früh. Der Widerstand scheint zunächst aufgedeckt, nicht abgewendet zu sein. Es bleibe abzuwarten, ob die deutsche Regierung ihre Politik weiter entwickle. Wenn ja, so werde ihr Beispiel voll von Interesse für das übrige Europa sein. Neben der italienischen Bevölkerungspolitik scheint der Verfasser etwas skeptischer zu denken. Und die demokratischen Länder? In England, das am schwersten getroffen sei, habe man nichts Vergleichbares unternommen, in Frankreich und Belgien habe die langjährige bevölkerungspolitische Propaganda des Völkersystems wenig fruchtbar auf die Fruchtbarkeit. Der Verfasser hat eine geringe Meinung von allen Lösungsversuchen durch finanzielle Begünstigung des Kinderreichums allein. Er wird unvermeidlich von dem dem deutschen Beispiel am meisten angezogen. Angesichts der Grenzen, die einer solchen Vorliebe in England gezogen sind, muß er aber mit einer recht allgemein gehaltenen Warnung schließen. „Es bleiben uns noch zehn, vielleicht zwanzig Jahre, um Hilfsmittel zu suchen und zu erproben, wie andere Nationen mit viel kleineren imperialen Verantwortlichkeiten es getan haben.“

Oeffentlicher Konflikt im Oesterreichischen Heimatschutz.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Nach, wegen Beteiligung an dieser Tätigkeit gegen die Einigkeit des Oesterreichischen Heimatschutzes und wegen wiederholter bewiesener Unfähigkeit aus dem Oesterreichischen Heimatschutz aus. Es gibt nur eine Gruppe des Oesterreichischen Heimatschutzes in Wien, und das ist die unter dem Befehl des von mir eingeleiteten geschäftsführenden Landesleiters Korvettenkapitän Klotz bestehende Landesgruppe Wien. Mein Befehl an alle Heimatschützer in Wien lautet:

Unverzüglich jede wie immer geartete Verbindung mit Fey und Lahr abbrechen. Scharfstens gegen alle Umtriebe der beiden Genannten oder ihrer Drahtzieher aufzutreten und den Anordnungen des von mir einzig und allein als Heimatschutzhelfer anerkannten Kameraden Klotz Gehorsam zu leisten. Wer in Zukunft irgendwelche Beziehungen zu Fey und Lahr aufrechterhält, wird ebenfalls aus dem Oesterreichischen Heimatschutz ausgeschlossen werden.“

Dazu meldet die Pressestelle des Oesterreichischen Heimatschutzes weiter, daß der Ausschluss von Major Fey auf der Führertagung des Heimatschutzes einstimmig begrüßt worden sei. Bereits im Jahre 1930 sei Major Fey gelegentlich der Nationalratswahlen eigene Wege gegangen und habe dadurch dem Oesterreichischen Heimatschutz schweren Schaden zugefügt. „An lebendiger Erinnerung“, so heißt es in der Verlautbarung dann weiter, „hebt außerdem das bis heute nicht aufgeklärte Verhalten von Major Fey gelegentlich der Ereignisse am 25. Juli 1934 am Ballhausplatz und der Ermordung des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß. In Berücksichtigung auch dieser Umstände erlaube ich den Ausschluß allen anwesenden Führern als vollumfänglich gerechtfertigt. Ebenso einstimmig wird der Ausschluß des Vizebürgermeisters Lahr aus dem Oesterreichischen Heimatschutz bekräftigt, dessen vollständig Verfall auf seinem Vorkommen als Vizebürgermeister bereits wiederholt augenfällig in Erscheinung getreten ist.“

Die Führertagung des Oesterreichischen Heimatschutzes wurde bis in die späten Abendstunden des Freitag fortgesetzt, wobei die politische Lage einer eingehenden Er-

Verwirrung in Madrid.

Die Anarchisten fordern Abdankung Largo Caballeros.

DNB Sevilla, 2. Oktober.

In Madrid, wo inzwischen die Einnahme Toledos und das unaufhaltbare Vordringen der nationalen Truppen durch die Provinz in der gesamten Bevölkerung weitgehend bekanntgeworden ist, herrscht größte Verwirrung. Sozialisten, Kommunisten und Anarchisten schließen sich gegenseitig die Schuld an den Niederlagen zu. Die Anarchisten fordern bereits offen die Abdankung Largo Caballeros.

Die Madrider Regierung verweigert zwar noch immer die wirkliche Lage, sie gestattet jedoch nunmehr den Abtransport aller nicht wehrfähigen Einwohner nach Valencia und Alicante.

Azana aus Madrid geflohen?

DNB Paris, 2. Oktober.

Die Nachrichtenagentur Journer meldet aus Burgos, daß der Präsident des roten Spaniens, Azana, Madrid verlassen und sich in einen Mittelmeerhafen geflüchtet habe. Man spreche von einer neuen Regierungstruppe in Madrid und der wahrscheinlichsten Bildung eines Kabinetts unter der Leitung des Kommunisten José Diaz.

Die Adolf-Hitler-Flachs-Spende.

Bauernopfer für Rohstofflieferung. — Der Aufruf zum Herbst 1936/37.

Wollspende der Landfrauen

DNB Berlin, 2. Oktober.

Ein Höhepunkt des Erntedankfestes auf dem Bildeberg wird die Ueberreichung der Adolf-Hitler-Flachs-Spende des Reichsanbauamtes an den Führer und Reichskanzler sein. Es handelt sich dabei um einen besonders wichtigen Abschnitt in der Sicherung der Rohstoffversorgung aus der heimischen Ernte und zugleich um den großartigen Aufruf zum Winterhilfsjahr 1936/37. Ein Vertreter der „Landwirtschaftlichen Wollspende“ im Deutschen Reichsverband hat daher Gelegenheit genommen, mit dem Reichshauptabteilungsleiter im Reichsanbauamt, Dr. Brummenbaum, der im vorigen Jahr unter der jubelnden Zustimmung des Reichsbauernrates in Goslar die Durchführung der Spende verkündet hatte, über Sinn und Bedeutung dieses großartigen Bauernopfers zu sprechen.

Reichshauptabteilungsleiter Dr. Brummenbaum, der innerhalb des Reichsanbauamtes die Verantwortung für die praktischen Fragen der Rohstofflieferung trägt, führt mit welcher Begeisterung die deutschen Bauern an die Durchführung herangegangen sind. Eine ausnichtsige Leistung hat sie bereits geleistet, ebenfalls wurde in diesem Jahr dem Führer ein neues Braunkohleüberzeugnis überreicht. Das deutsche Bauernvolk hat an diesem Beispiel erneut bewiesen, daß die Organisation des Reichsanbauamtes als Schlagkraft geworden ist und eine große Rolle in kürzester Zeit zur Durchführung bringt. Kommt mit der praktischen Arbeit auch erst Anfang dieses Jahres begonnen werden, so wurde doch schnell das gesamte Bauernvolk erfasst. Ueber den auch sonst so erfolgreichen Ausbau hinaus ist auf allen Flachsbaubereichen ein neues Stadium erreicht worden. So hat man für den Flachs eine neue Flachs gewonnen, die fast die Hälfte des Gesamtanbaus von 1935 umfaßt.

Dem Führer wird bei dem Staatsakt auf dem Bildeberg der Flachsbeitrag von rund 2000 ha überreicht werden. Das ist eine Menge, deren Wert auf ca. 100 Millionen Reichsmark geschätzt wird.

An diesem Opfer haben sich auch die Flachsproduzenten beteiligt, die für jeden Arbeiter 6 Stunden auf eigene Rechnung übernommen haben, wie auch jeder Arbeiter seine Arbeitsleistung von 6 Stunden geopfert hat. Für die Erzeugungsgeldscheine und ihre große Fortsetzung in der Rohstofflieferung sind gleichmäßig die Unabwägungen ohne Risiko bei den neuen Verlusten vertieft worden.

So hat der Opfergedanke mitgeholfen, daß die Flachsbauproduktion seit 1935 auf fast den zehnfachen Umfang, nämlich auf 40–45 000 ha, gesteigert ist. Gleichzeitig ist die Zahl der Flachsproduzenten von 20 auf 80 vermehrt worden, von denen über die Hälfte von bäuerlichen Genossenschaften erklärt worden sind, also wieder mit dem selbstlosen Einsatz des Bauernvolks. Wer noch ist eine wesentliche Steigerung für die nächsten Jahre erforderlich, um den dringenden Bedarf aus dem Inland zu decken. Beim Spendenflachs ist aber alles vom Erwerb des Saatgutes an bis zur Ernte und der Verarbeitung der Ernte, die unter dem freundlichen Einhalt der Dorfgemeinschaft in SS und SA bewältigt worden ist, geordert.

Erörterung unterzogen wurde. Die Besprechungen sollen am Sonntagabend abgeschlossen werden.

Die Verlautbarungen der Pressestelle des Oesterreichischen Heimatschutzes haben in Wien ungeheures Aufsehen erregt. Wie man hört, hat sich Major Fey noch in später Abendstunden zum Bundeskanzler Dr. Schulzinger begeben, um gegen diese Verlautbarungen Protest einzulegen.

Englische Arbeiterpartei für Aufrüstungsprogramm der Regierung.

DNB London, 2. Oktober.

Die englische Arbeiterpartei hat in Winburg eine Entschließung zum englischen Aufrüstungsprogramm verabschiedet, das dem Parteitag in der nächsten Woche vorgelegt werden soll. Der Entwurf belagt u. a. der Kongress möge erwägen, daß die Walfahrt Englands dem Aufrüstungsprogramm des wichtigsten Gegners unbedingt gleichwertig sein müsse. Weiter heißt es, daß die Arbeiterpartei für Aufrüstungsprogramme, die die Verteidigung für eine derartige Aufrüstungspolitik übernehmen. Sie behalte sich aber ihre volle Freiheit vor, das Aufrüstungsprogramm der gegenwärtigen Regierung zu kritisieren und erkläre, daß die bauernde Anlage der Marine in der privaten Rüstungsindustrie eine schwere Gefahr für den Frieden in der Welt darstelle.

13 Bilder von Greco in Toledo unverseht wieder aufgefunden.

DNB Toledo, 2. Oktober.

Bei den Aufräumungsarbeiten in der von der roten Herrschaft besetzten Stadt Toledo konnten glücklicherweise 13 Bilder des berühmten spanischen Malers El Greco, darunter das weltbekannte Gemälde „Christus von den Jüngern entblößt“.

Die Fahne der Nationalisten auf der spanischen Botschaft am Vatikan.

DNB Rom, 2. Oktober.

Die spanische Botschaft am Vatikan hat am Freitag ein ungewöhnliches Bild: In den Mittagsstunden war zur allgemeinen Überraschung plötzlich über dem Eingangsportaal die große rote Fahne der spanischen Nationalisten zu sehen.

Zur Erklärung verläutet in zukünftigen Kreisen, daß nach der Abreise des spanischen Botschafters, der nach Madrid nach Vario einige mit den Nationalisten sympathisierende Botschaftsmitglieder diese Flaggenhissung veranstaltet haben sollten.

Von zukünftiger italienischer Seite wird darauf hingewiesen, daß die italienische Regierung bisher weder die Errichtung einer neuen spanischen Botschaft am Quirinal noch der beim Vatikan als Legation anerkannt hat.

Auf dem Reichsbauerntag 1935 war der Erwartung Ausdruck gegeben worden, daß für jeden Soldaten der neuen Wehrmacht das Material zu einem Drillanzug geliefert werden könnte.

Zunächst wird die Flachs- und Wollspende, und zwar nur aus dem Spendenflachs, dazu reichen, etwa 300 000 Drillanzüge und 2 Millionen Stück Wollstrümpfe herzustellen. Die Erwartungen sind also weit übertrieben. Der Bauer hat seine Spende freudig für Rohstofflieferung und Wehrwirtschaft geopfert.

Die Wehrmacht hat erreicht, daß sie ohne Inanspruchnahme von Stoffen zusätzlich unentbehrliche Rohstoffe herbeibringt. Der Bauer aus der Flachs- und Wollspende wird aber voraussichtlich als wichtiger Faktor für die Schlacht der Rohstofflieferung dem Winterhilfsjahr des deutschen Volkes für 1936/37 zur Verfügung gestellt. Die letzte Entscheidung trifft der Führer.

Doch damit noch nicht genug. Die Landfrauen haben es sich nicht nehmen lassen, noch eine besondere Spende zu leisten.

Sie haben in aller Stille eine Wollspende organisiert. Aus ihrem Ersparnis haben nun 120 000 Paar Strümpfe, die überaus fein und elegant selbst gewonnenen Wolle im Bauernhof spunnen und gefärbt sind, der Wehrmacht zur Verfügung gestellt werden; dazu noch Garn und Rohwolle.

Diese Wollspende ist wiederum mit wenigstens 200 000 RM zu beziffern. Insgesamt kann so am Tage des Erntedankfestes auf dem Bildeberg das deutsche Bauernvolk dem Führer seine Opfer zur Verfügung stellen deren Gesamtwert sich rund auf eine Million RM beläuft.

Erntedankfest der Reichsdeutschen in London.

DNB London, 2. Oktober.

Das Erntedankfest vereinte auch in diesem Jahre die Reichsdeutschen in London zu einer großen Feier. In einer mit dem Hoftheater des Reiches, dem Union Jack und den Farben des Reiches geschmückten Halle hatten sich über 1000 Mitglieder der deutschen Kolonialen darunter die Formationen der SS und des SA, versammelt.

Der stellvertretende Landesleiter der NSDAP, Kar. Loh, begrüßte die Teilnehmer des Festes, Reichsleiter Major Buch, den Vorsitzenden des Obersten Parteigerichts, der auf Veranlassung der Außenpolitischen Organisation der NSDAP erschienen war, und gedachte des 3. April, nach dem Deutschland während des Weltkrieges von der Welt überbrachte und die Größe der Heimat und schließlich dann in großen Zügen die Taten des Führers.

Der deutsche Reichsträger Fürst Blomberg hat den Reichsleiter Major Buch, wenn er nach Deutschland zurückkehrt, dem Führer die herzlichsten Grüße der Deutschen in London zu überbringen und ihm ihre unbedingte Gefolgschaft zu versichern.

Alle Anwesenden beteiligten sich an einer Winterhilfsaktion, die im Laufe der Rundgebung veranstaltet wurde. Die Feier wurde mit den Nationalhymnen der beiden Länder abgeschlossen.

Newyork im Wahlkampf.

Auffeuernde Rede Alfred Smiths.

DNB Newyork, 2. Oktober.

Die am Donnerstagabend in einer Versammlung in einer Roosevelt-Wahlkreisabteilung gehaltene Rede des früheren demokratischen Gouverneurs von Newyork, Alfred Smith, eines ehemaligen Freundes Roosevelts, ist im Augenblick das größte politische Ereignis Newyorks, obwohl bereits seit längerer Zeit bekannt war, daß Smith ein Gegner der von ihm als unheimlich bezeichneten New-Deal-Politik sei. — Smith hatte ausföhrlich begründet, weshalb er von Roosevelt abtrübe, und mehr persönliche Gründe dafür angeführt. Einen gleichzeitigen Teil seiner Rede nahm seine Verteidigung gegen gewisse Kritiken ein.

Am Schluß seiner Rede erklärte er, daß er überzeugt sei, daß die Wahl Roosevelts, der republikanischen Gegenkandidaten Roosevelt, das einzige Hilfsmittel für die bürgerlichen Werte sei. Die Anhänger Roosevelts und die demokratischen Wähler haben nun am Freitag erklärt, daß kaum anzunehmen sei, daß die Smith-Rede den Wahlausgang beeinflussen werde. Smith sei verärgert, weil 1932 Roosevelt nicht er Kandidat wurde. Seine Opposition sei also auf eine gewisse Verzögerung über seinen langjährigen Freund zurückzuführen.

Republikanische Kreise vergleichen natürlich die Unterstellung, die ihnen durch Smith zuteil geworden ist, hoch erfreut und schätzen, daß zahlreiche Anhänger Smiths für Roosevelts Stimmen und einen republikanischen Wahlsieg des Staates Newyork sichern werden.

In seiner ersten längeren Wahlrede in Pittsburg behandelte Präsident Roosevelt eingehend die Frage der amerikanischen Staatsschuld. Er erklärte u. a., es wäre ein Verbrechen gegen das amerikanische Volk gewesen, wenn er den Staatshaushalt in den Jahren 1933/34 ausgeglichen hätte. Unter seiner Verwaltung sei zwar die Staatsschuld um 8 Milliarden Dollar gestiegen, dafür sei aber auch etwas geleistet worden. Unter Hoover sei die Staatsschuld um 3 Milliarden Dollar gestiegen, ohne daß sichtbare Ergebnisse zu verzeichnen gewesen seien. Falls das Nationalincome weiter so steige wie bisher, könne der Staatshaushalt innerhalb eines Jahres ausgeglichen werden.

Personalveränderungen in Heer und Kriegsmarine.

DNB Berlin, 2. Oktober.

Der Führer und Reichskanzler hat im Heer mit Wirkung vom 1. Oktober 1936 befördert: zum General der Infanterie den Generalleutnant von Willeben, Kommandierender General des III. Armeekorps; zu Generalen der Kavallerie die Generalleutnanten Freiherr von Weichs, Kommandeur der I. Panzerdivision; Freiherr von Rechenberg, Kommandeur der 14. Division ab 6. Oktober 1936 Kommandierender General des XII. Armeekorps; von Bogrell, Inspektor der Kavallerie; zu Generalen der Artillerie die Generalleutnanten Professor Dr. phil. h. c. Dr. Ing. Weder, Leiter des Prüfwesens beim Reichswaffenamt; Uleg, Kommandeur der 12. Division, ab 6. Oktober 1936 Kommandierender General des XI. Armeekorps; von Reichenau, Kommandierender General des VII. Armeekorps; zu Generalleutnanten die Generalmajoren Foth, Kommandeur der 18. Division; Karmann, Chef des Heeresverwaltungsamtes; von Schwedler, Chef des Heerespersonalamtes; Glöde, Kommandeur der 18. Division; zu Generalmajoren die Obersten von Lewinski genannt von Manstein, Abteilungschef im Generalstab des Heeres; Pieffert, Kommandeur des Artillerieregiments 18; Freiherr Roeder von Diersburg, Abteilungschef im Reichsriegsministerium; Gade, Inspektor der Wehrschulinspektion Leipzig; Schmidt, Oberquartiermeister III im Generalstab des Heeres; Wolf, Kommandeur der 6. Reiterbrigade; von der Leden, Kommandant der Besatzungen der Eichen; Flugbeil, Kommandeur des Infanterieregiments 10; von Apell, Kommandeur des Infanterieregiments 17; zum Generalarzt den Oberst Dr. Meyer, Postarzt X.

In der Kriegsmarine sind befördert worden: zum Admiral der U-Boote Admiral Schulte, Kommandierender Admiral der Marineleitung der Nordsee; zu Konteradmiralen die Kapitäne J. S. Wacker, Marineattaché bei der Botschaft in London; Marx, Abteilungschef im Reichsriegsministerium; Vonder, Kommandant des Marinearsenals Kiel; zum Konteradmiral des Marineingenieurwesens den Kapitän J. S. des Marineingenieurwesens Vetter, h. u. f. e. Kommandeur der Marineschule Kiel.

Keine jüdischen Apothekenleiter mehr.

DNB Berlin, 2. Oktober.

Der Beruf des Apothekers ist Dienst an der Volksgesundheit; er verlangt nach nationalsozialistischer Auffassung vollen Einsatz für den Staat. Apotheker, die in nationaler oder moralischer Beziehung unzuverlässig sind, müssen, wie die Deutsche Apothekerkammer mitteilt, auf Grund des am 1. Oktober 1936 in Kraft getretenen Gesetzes über die Versorgung und Verwaltung öffentlicher Apotheken ihre Apotheken veräußern. Öffentliche Apotheken, deren Inhaber Jude ist, unterliegen dem Veräußerungszwang.

Schlechte Zeiten für Verkehrszünder

Veränderung der Reichsstraßenverkehrsordnung — verschärfte polizeiliche Maßnahmen.

DNB Berlin, 2. Oktober.

Im Zusammenhang mit dem gestern veröffentlichten Uebernahmengesetz zwischen dem Reichsverkehrsminister und dem Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei, wonach die gesamte Anwendung der Reichsstraßenverkehrsordnung auf 2 Jahre ausschließlich in die Hände der Polizei übergeht, wird eine Veränderung der Reichsstraßenverkehrsordnung vorbereitet, die für die wichtigsten Verkehrsverordnungen klare Gebote und Verbote vorsieht und die für jedermann klar und eindeutig aufzufassen über das zur Vermeidung von Verkehrsunfällen notwendige Verhalten im Straßenverkehr geben soll. Die Verordnungsverordnungen werden in Kürze veröffentlicht werden. Zur Erzielung der notwendigen Verkehrszügelung, die bisher leider bei allen Verkehrsteilnehmern sehr zu wünschen übrig ließ, wird eine Reihe scharfer polizeilicher Maßnahmen erforderlich werden, die für die Betroffenen manche Härte mit sich bringen, zur Vermeidung von Verlusten an Leib und Leben und an volkswirtschaftlichen Werten jedoch unvermeidlich sind. Die Polizei kann diese ihr gestellten neuen Aufgaben nur erfüllen, wenn alle Verkehrsteilnehmer ihren Maßnahmen Verständnis entgegenbringen, die im eigenen Interesse alle Straßenbenutzer erlassenen Gebote und Verbote peinlich befolgen und die Arbeit der Polizei nach besten Kräften unterstützen. Dann wird durch die Zusammenarbeit zwischen den mit der Uebernahme des Verkehrsbeauftragten Organen und der Bevölkerung die Verlustliste des Verkehrs auf ein mögliches Maß herabgemindert werden.

6000 Mann Pariser Mobilgarde in Alarmzustand.

DNB Paris, 2. Oktober.

In Paris waren in der Nacht zum Sonntagabend neben der Gendarmerie rund 6000 Mann Mobilgarde alarmiert, um vorzugehen, falls das vom Innenministerium erlassene Verbot der Versammlungen der de la Rocque-Anhänger und ihrer Gegner nicht beachtet werde. Es kam jedoch nur zu vereinzelten kleinen Zwischenfällen, da die großen Kundgebungen von den Verantwortlichen abgesehen worden waren.

Wie verlautet, wird am Montag oder Dienstag nach der Rückkehr des Ministerpräsidenten Blum aus Genf ein Ministerrat über Maßnahmen zur Auflösung der sogenannten ungesetzlichen Bünde beraten. Da übrigens die kommunistische Partei für Sonntag eine große öffentliche Kundgebung angesetzt hat, und die Anhänger de la Rocques mit einer Gegenkundgebung antworten wollen, bleibt die Polizei in Alarm.

Wetterbericht

der Reichswetterdienststelle Offen-München.

Offen, 3. Oktober.

Vorherige für Sonntag: Unstille, kühlende Winde aus nördlicher Richtung. Bei zunehmender Bewölkung noch kühler, aber frostfrei. In den Morgenstunden besonders im Vergleichslande starke Nebelbildung. Tagsüber einzelne Schauer.



Gen. Anhold

Nummer 27



Eine pack

Der auf der

Die deutschen Ba

Männer und Frauen sind, wenn die Felle sind, am Bildeberg gemeinsam ab, ein dem deutschen Volk den deutschen Bauer die ihm als Ernähr

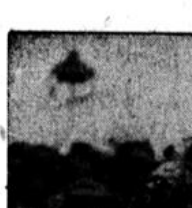
Auch der Erntedankfest der nationalsozialistischen Selbstverständlichkeit. Wehrstand in es sich bei dem es eine von oben dankt, die mehr e im höchsten Sinne der ganze deutsche

Der Aufmar

In fast ununterbrochener und in den auf den Bildeberg. Allen Festteilnehmern waren, wurde noch ruhen und sich zu anzusehen sammeln. Parteiformationen, es bei dem Aufmar. In den Stä der Marschtritt. W. Die Züge for. ging es zum Festpl. Dörfer und Siedlung. den Festfeld prang. Feldes, das Grün Weg. In Gottes und Kirchen wurde. Ernte abgefeuert. Mittelpunkt der jeder Deutsche seine. Zum Bildeberg. Jahren zu einem so. vollen Erneuerung

Die A

Auch in den Qua. Truppenteile war. Luft und Geland. macht nach dem B. 10 Uhr früh hatten. reicht. Die Men. ausgewiesenen Ab. die Wehrkorps war. Unterhaltung der. sowie Sängerschöre



Jon H